

Abendandacht vom 30.01.2012 im Hotel Hari, Adelboden		A024
Text	Micha 3,5-8	
Thema	Wer ist wie Gott?! – Ausschnitte aus dem Buch Micha (3/7)	

Gott erwählt sich seine Diener

Unser heutiger Abstecher führt uns in die Heimat des Propheten Micha.

Abstecher Nr. 3: Die Heimat von Micha: Micha wird als „Moraschit“ bezeichnet (Mi 1,1; Jer 26,18). Das heisst: Er stammt aus der Ortschaft Moreschet. Sie lag rund 35km südwestlich von Jerusalem in der Schefela, jenem stetig ansteigenden Gebiet zwischen dem Mittelmeer und dem judäischen Bergland. Die Ortschaft wird auch als „Moreschet-Gat“ (Mi 1,14) bezeichnet, da sie einst wohl zum Besitz der Philisterstadt Gat gehört hat. Im Gegensatz zu seinem Zeitgenossen Jesaja, der enge Beziehungen zum königlichen Hof in Jerusalem pflegte, kommt Micha also aus einer eher ländlichen Gegend.

Seine Herkunft ist eine der wenigen Informationen, die uns über die Person Michas bekannt sind, - ein charakteristisches Merkmal für viele Propheten des Alten Testaments. Nicht ihre Person, sondern ihre von Gott empfangene Botschaft steht im Vordergrund. Jemand hat das Prophetenamt in dieser Hinsicht einmal mit dem Auftrag eines Chauffeurs verglichen. Der Chauffeur bringt einen hohen Guest: Gott, den Herrn. Er selbst aber bleibt im Hintergrund.

Mi 3,5-8: *So spricht der Herr über die Propheten, die mein Volk irreführen, die „Friede“ rufen, wenn ihre Zähne etwas zu beissen haben, aber dem einen heiligen Krieg erklären, der ihnen nichts ins Maul gibt: Darum wird Nacht über euch kommen, ohne Gesichte [= Offenbarun-*

gen], und Finsternis, dass ihr nicht wahrsagen könnt; und die Sonne wird über den Propheten untergehen und der Tag über ihnen dunkel werden; und die Seher sollen zuschanden werden und die Wahrsager schamrot dastehen; sie werden alle ihren Bart verhüllen, weil es keine Antwort von Gott mehr gibt. Ich aber bin erfüllt mit Kraft, mit dem Geist des Herrn, mit Recht und Stärke, um Jakob seine Übertretung zu verkünden und Israel seine Sünde.

Abschnitt Nr. 3: Gott erwählt sich seine Diener: Im gestrigen Abschnitt aus Kapitel 2 hat Gott das ganze Volk zur Rechenschaft gezogen. In Kapitel 3 klagt er nun einzelne Gruppen an, so die führenden Politiker, die Richter oder die Priester (vgl. Mi 3,1-4,9-12), vor allem aber die Propheten. Was sind Propheten? Oft wird die Meinung vertreten, ein Prophet sei jemand, der die Zukunft vorhersagt. Ein Prophet ist allerdings keineswegs nur ein Vorhersager, sondern vor allem ein Hervorsager, d.h. ein Deuter und Verkünder, der Gottes Wort in seine eigene Zeit hinein weitergibt. Der Herr schenkt ihm durch sein Wort Einblick in den Zustand und die Entwicklung, in die Trends und Ideologien seiner Zeit. Er hat somit auch die von Gott geschenkte Gabe, Fehlentwicklungen im Volk Gottes zu erkennen, es zu warnen und zur Umkehr zu rufen. Er erinnert an jene Inhalte der Schrift, die in Vergessenheit gegangen sind.

Mi 3,5: *So spricht der Herr über die Propheten, die mein Volk irreführen, die „Friede“ rufen,*

Abendandacht vom 30.01.2012 im Hotel Hari, Adelboden		A024
Text	Micha 3,5-8	
Thema	Wer ist wie Gott?! – Ausschnitte aus dem Buch Micha (3/7)	

wenn ihre Zähne etwas zu beissen haben, aber dem einen heiligen Krieg erklären, der ihnen nichts ins Maul gibt.

Gott bringt die Anklage gegen die Propheten vor. Ihre Botschaft ist lohnabhängig. Sie passen das Wort Gottes den Wünschen, Erwartungen und Vorstellungen ihrer Zuhörer an. Sie möchten es allen recht machen. „Harte Worte werden in Watte gepackt oder gekürzt.“ (Dreytza, Buch Micha, S. 165). Unannehmlichkeiten werden weggelassen. Gott allerdings will die Menschen zur Umkehr rufen, weil er möchte, dass alle Menschen gerettet werden. Er rüttelt die Menschheit aus Liebe auf (Klgl 3,33): *Denn nicht aus Lust plagt und betrübt er die Menschenkinder.* Diesen Aspekt der Liebe Gottes lassen die angeklagten Verkündiger weg. Die Folge: Der moralische Zerfall im Volk Gottes, wie ihn das Buch Micha eindrücklich beschreibt.

Die harmoniebedürftigen Propheten lassen sich von Eigennutz und Gewinnstreben leiten. Demjenigen, der ihnen den Lohn auszahlt, reden sie nach dem Mund. Sie verkündigen ihm Frieden. Wer ihnen nichts oder zu wenig bietet, dem verheissen sie einen heiligen Krieg. Sie sind dem eigenen Wohlergehen und nicht dem Wort Gottes verpflichtet. Ihre eigenen Interessen verdunkeln Gottes Botschaft. Das Urteil des Herrn ist unmissverständlich: Diese Propheten führen das Volk in die Irre.

Mi 3,6-7: *Darum wird Nacht über euch kommen, ohne Gesichte, und Finsternis, dass ihr nicht wahrsagen könnt; und die Sonne wird*

über den Propheten untergehen und der Tag über ihnen dunkel werden; und die Seher sollen zuschanden werden und die Wahrsager schamrot dastehen; sie werden alle ihren Bart verhüllen, weil es keine Antwort von Gott mehr gibt.

Gott kündigt seine Strafe an: Es wird dunkel um die Propheten. Nacht und Finsternis brechen herein. Die Sonne wird untergehen. Der Tag wird dunkel werden. Lauter Bilder dafür, dass ihnen das Wort Gottes verloren geht. Die eigenmächtigen Propheten verlieren das Licht der Gottesoffenbarung. Gott zieht sich von ihnen zurück und schweigt. Das wahre Licht fehlt ihnen. Dadurch können sie auch ihrer Zuhörerschaft keine Orientierung mehr bieten. Sie haben nichts mehr weiterzugeben. Ihre Worte sind kraftlos. Sie werden zu „leeren Schwätzern“, wie sie uns aus den Gemeinden auf Kreta bekannt sind (vgl. Tit 1,10). Die Propheten stehen beschämmt, schamrot und mit verhülltem Bart, - d.h. wortlos und in Schweigen gehüllt - da. Gottesmänner ohne Gotteswort.

Mi 3,8: *Ich aber bin erfüllt mit Kraft, mit dem Geist des Herrn, mit Recht und Stärke, um Jakob seine Übertretung zu verkünden und Israel seine Sünde.*

Demgegenüber weiss Micha um seine Berufung. Er ist von Gott bevollmächtigt. Er redet in der Kraft des Heiligen Geistes. Er ist nicht von seinen eigenen Fähigkeiten abhängig. Gott leitet ihn durch seinen Geist. Er gibt ihm die Kraft zum Dienst. Auch ist Micha mit Recht erfüllt: Das heisst, dass seine Worte sich am ewigen

Abendandacht vom 30.01.2012 im Hotel Hari, Adelboden		A024
Text	Micha 3,5-8	
Thema	Wer ist wie Gott?! – Ausschnitte aus dem Buch Micha (3/7)	

Gesetz Gottes orientieren, wie er es in seinem Wort offenbart hat. Sie sind nicht vom Geld abhängig. Zudem ist er erfüllt mit Stärke: Gott verleiht seinem Wort Autorität. Was Micha ankündigt, trifft ein. Mit diesem göttlichen Rüstzeug kann er seinen Auftrag erfüllen, der darin besteht, Jakob und Israel, d.h. dem ganzen Volk, die Sünden und Übertretungen vorzuhalten. Dies tut er nicht, weil ihm dies gefallen würde, sondern weil er weiß, dass der Herr durch sein Wort eine Neuorientierung auf Gott bewirken möchte. Diesem unangenehmen Auftrag Gottes ist Micha gehorsam. Deshalb kann der Herr durch ihn wirken (vgl. Jer 26,19).

Wer ist wie Gott?! Wir haben einen gnädigen Gott. In seiner Barmherzigkeit beruft er - wie im Falle Michas - immer wieder Gottesmänner, die trotz des Widerstands der Masse an seinem ewigen Wort festhalten. Selbst dann, wenn ihnen nur eine Minderheit Gehör schenkt. Selbst dann, wenn sie in der christlichen Szene nicht umjubelt sind. Selbst dann, wenn ihre eigenen Interessen und Wünsche dadurch beeinträchtigt werden. Selbst dann, wenn sie dafür ihr Leben lassen müssen.

Michas Auftrag war ungeheuer schwer. Er hatte die Mehrheit gegen sich. Selbst seinen Berufskollegen musste er mit der göttlichen Wahrheit entgegentreten. Die Rechtmäßigkeit ihres Amtes hat er ihnen nicht abgesprochen. Er hat sie aber auf ihren Amtsmisbrauch hingewiesen. Das wird ihm nicht nur Freunde eingebracht haben. Diese Widerwärtigkeiten konnte er nur

erdulden, weil er sich von Gott berufen wusste. Gott hat ihm durch seinen Geist die notwendige Kraft und Zuversicht geschenkt. Durch seine Gottesfurcht konnte er die Menschenfurcht überwinden.

So wollen wir den Herrn bitten, dass er auch uns solche treuen und mutigen Menschen schenkt. Dass er uns sein Licht nicht entzieht und uns nicht in der Finsternis zurücklässt. In Klg 2,14 schreibt Jeremia nach dem Fall Jerusalems: *Deine Propheten, sie haben dir erlogen und fades Zeug geweissagt; sie deckten deine Schuld nicht auf, um dadurch deine Gefangenschaft abzuwenden, sondern sie weissagten dir Aussprüche von Trug und Verführung.*

Mit dieser Klage wollen auch wir vor Gott kommen und ihn gleichzeitig bitten, dass er uns als Verkünder nicht „leere Schwätzer“ erwählt, - die aus Eigennutz handeln, deren Horizont verdunkelt ist, - sondern Persönlichkeiten wie Micha, die ihren Dienst in der Abhängigkeit vom hellen Licht der Heiligen Schrift ausüben. Diener Gottes, die in Liebe und Wahrheit Schuld aufdecken und Menschen zurück in die Gemeinschaft mit Gott führen. Selbst in hoffnungslosen Zeiten hat sich Gott seine Diener gegen alle Widerstände erwählt. Diese Gewissheit ermutigt uns, ihn auch heute regelmässig um solche Menschen zu bitten. Möge der Herr unser Gebet erhören. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Andachten).